





Derby-Miliz gefangen zu nehmen und am folgenden Tage 16 unserer eigenen Leute (die Feldpostdienst-Kompagnie) und etwa 130 Soldaten, sowie Hunderte von Tonnen von Proviant, Munition und 2500 Postfässer fortzunehmen. Wir zählten auf unserer Seite zwei Tote, beides Feldpostkrieger, zwei Verwundete und 16 Gefangene. Die Buren blieben die Barrikade, die Postkutsche, nahmen einen Teil der Munition, sie legten dann das Hebrige in Brand und zerstörten die Eisenbahn mehrere englische Meilen weit. Ich sehe in den Zeitungen, daß Methuen zwei Tage danach wieder Detachement „schlug“ und sein Lager „fortnahm“. Die Wahrheit ist, daß die Buren, als Methuen erschien, den Finger an die Nase legten, einige Schiffe abgaben und dann in aller Ruhe mit ihrer Beute und ihren Gefangenen abzogen und nur die Liebenswürdigkeit hatten, ihm das vorher weggenommene Lager der Derby-Miliz, das für sie nicht den geringsten Nutzen hatte, zurückzulassen. Und das ist, was man (in den offiziellen resp. in Lord Roberts' seinen offiziellen Depeschen) das „wegenommene Lager“ nannte. Kein Wunder, daß die Buren unseren Gefangenen sagten, Methuen werde sie niemals ablassen; ich glaube es ebenso wenig. Ich habe alle diese Nachrichten von zuverlässigen Augenzeugen, von eigenen Leuten, die verwundet worden und bei Detachement waren, bis Methuen herankam. Das Schönste dabei ist, daß, wenn Detachement aufgetaucht wäre, das Jeonany-Hospital auf Hungerkationen hätte gekostet werden müssen, denn die Kranken, sowie deren Pfleger befanden sich tatsächlich vor dem Verhungern, bis Detachement ihnen zwanzig Schafe sandte. Eine reizende Verwaltung, nicht wahr? Die Buren behandelten unsere Gefangenen ganz außerordentlich gut. Mehrere derselben stellten sich ohnmächtig und wurden daraufhin sofort in das Jeonany-Hospital gebracht, das sich innerhalb der Burenlinie befand, aus dem einfachen Grunde, weil unsere Leute vor Hunger kamen von der Stelle kommen konnten, da ihre Maultiere abgetrieben waren und den Thieren kein Futter geben konnten.

### Aus dem Reiche.

Am heutigen Tage kann die Nationalgalerie in Berlin ihr 25jähriges Bestehen feiern. Sie wurde am 21. März 1876 durch einen Besuch Kaiser Wilhelms I. eröffnet. Bei der Eröffnung zählte die Galerie 391 Gemälde, 85 Kartons und 6 Bildwerke. — Der Berliner Oberbürgermeister Kistner ist an einem Infarkts-Anfall erkrankt, der ihn nach Ausspruch des Arztes einige Tage an das Bett fesseln wird. — Verhandlungen mit Pastor Meisinger über seinen Eintritt in den Dienst der sächsisch-weimarischen Landeskirche sind mit günstigen Ausblicken im Gange. — Der 5. Verbandstag des deutsch-österreichisch-ungarischen Verbandes für Wundheilung findet in der Zeit vom 2. bis 5. September d. J. in Breslau statt. — Auf Grund des Gemeindeförderungsgesetzes haben die Stadtverordneten in Essen mit 24 gegen 7 Stimmen das Prinzip der Zwangsstellung angenommen. — In einer gestern in Hannover abgehaltenen, von 4000 Burenfreunden besuchten Versammlung wurde an den Präsidenten Krüger ein Telegramm gefaßt, an den Reichstag eine Petition zu Gunsten der Burenlage.

### Deutschland.

Berlin, 21. März. In den Prunkräumen des Reichsgerichts des Innern fand gestern Abend ein prägnantes Fest statt, zu welchem der Staatssekretär zahlreiche Einladungen hatte ergehen lassen. Schon um 1/2 9 Uhr füllten sich die Säle mit Abgeordneten aller Fraktionen, an deren Spitze der Reichspräsident des Reichstages, Freiherr von Goerz, erschienen war. Zahlreiche Geheimräthe aus den Ministerien waren der liebenswürdigen Einladung gefolgt; auch Excellenz v. Briesel, Unterstaatssekretär von Mühlberg und Excellenz von Tirpitz saßen beim Glase Wein gemütlich beisammen. Unter den in corpore anwesenden Mitgliedern des Gesundheitsrates saßen die Professoren Virchow, Frankel und Kaiser besonders auf. Die Haute finance repräsentierten Geheimrat Rath von

Mendelssohn-Bartholdy, Herr von Siemens, der ehemalige Leiter der Deutschen Bank, und Excellenz Herzog, der Vorsitzende des Aufsichtsraths der Diskontogesellschaft. Auch die Presse durfte in diesem bunten Bilde nicht fehlen. Bis in die späte Nachstunde tauchten immer wieder neue bekannte Persönlichkeiten aus der parlamentarischen Welt auf, welche die Sorge um des Volkes Wohl in Fraktions- und Kommissions-Sitzungen festgehalten hatte. Daß den Ermüdeten nicht die körperliche Labung fehlte, dafür sorgte die liebenswürdige Frau Gräfin Potjomowsky, welche sich mit ihrem Herrn Gemahl in die gastlich erwiesenen Souenrs und in die Ehre des festlichen Empfanges verlaufenen Abends theilte.

— Ahlwardt ist wieder in seinem Wahlkreise aufgetaucht und hat seinen Friedberger Wählern Mittheilungen über seine jetzige materielle Lage und seine politischen Pläne gemacht. Das dortige Kreisblatt berichtet hierüber: Ein guter Freund von Ahlwardt, der Oberbergamtsbibliothekar v. A. in Dortmund, hatte auf Grund seiner bergwissenschaftlichen Studien in Böhmen ein noch auszuarbeitendes Bergwerk entdeckt und legte es Ahlwardt nahe, zur Gewinnung reicher Beute das Werk in Betrieb zu setzen. Ahlwardt folgte dem Rathe, gewann Kapitalisten, und das große Werk wurde eröffnet. Da jedoch der Name „Ahlwardt“ vielleicht geschäftliche Hindernisse bringen könnte, so wurde Ahlwardt mit einer anständigen Abfindungsumme bedacht und schied aus dem Betriebe. Jetzt sei er ein wohlhabender Mann und brauche Niemanden mehr; seine Familie sei gedeckt. Auf diesem gesicherten Boden wolle er für den Rest seines Lebens den Kampf gegen das Judentum rücksichtslos aufnehmen. Er schilderte hierauf, wie er früher von seinen sogenannten Freunden verrathen worden sei. Hr. v. Meerfeldt-Güldenstern hätte sich an ihn herangedrängt, man wisse ja, was in dem Sternberg-Projekt herausgekommen sei. Hr. v. Langen hätte er die Beurlaubung in seinem letzten Prozeß zu verdanken, weil derselbe die ihm (von Ahlwardt) zur Aufbewahrung übergebenen Akten während der Verhandlungen zurückgehalten hätte. Er stelte hiermit Hr. v. Langen öffentlich bloß! Im Uebrigen machte Ahlwardt die Mittheilung, daß er seinen Wohnsitz entweder in Arnswalde, Waldenberg oder Friedeberg künftig aufschlagen wolle. Von hier aus soll eine Organisation in der antisemitischen Partei stattfinden, die ihren Einfluß allmählich in ganze deutsche Reich tragen möchte. Er würde von Ort zu Ort im Kreise wandern und rücksichtslos agitieren. Er hätte in letzter Zeit eine Verständigung mit den andern antisemitischen Führern erwirkt, und hoffe, mit deren Unterstützung von jetzt ab zu arbeiten.

— Die preussische Staatsbahnverwaltung ist jetzt in der Lage, der Eisenindustrie, die an anderen Stellen mit Schwierigkeiten zu kämpfen hat, willkommene Aufträge zuzuführen. Sie verfügt gegenwärtig zu einmaligen Ausgaben außer den zur Erweiterung des Staatsbahnnetzes bestimmten Krediten noch über mehr als 100 Millionen Mark an Reserven aus den Vorjahren und 101 Millionen Mark, welche durch den Etat des Jahres 1901 flüssig gemacht werden. Außerdem kann, sofern dazu ein Bedürfnis vorhanden ist, aus dem Ueberschusse des Jahres 1900 ein Betrag von 30 Millionen Mark für unvorhergesehene Ausgaben der Eisenbahnverwaltung flüssig gemacht werden. Es unterliegt daher, wie ausstehend offiziell erklärt wird, keinem Zweifel, daß der Eisenbahnverwaltung die Mittel voll zur Verfügung stehen, um nach und nach weitere Aufträge zu übernehmen und in Folge dessen zu können, wie dies in den letzten Jahren geschehen ist.

— Aus Ostafrika erzählt die in Dar-es-Salaam erscheinende „Deutsch-Ostafrika“ vom 16. Februar folgenden Vorfall: Am letzten Montag verfuhrte ich bei den Regierungen auf der Auguststraße beifälliger jamaikaner Kettengefangenen, dem es gelungen war, sich von seiner Kette zu befreien, zu entfliehen. Da er auf das dreimalige „simama“ (Salt!) des ihn beaufsichtigenden Askari nicht achtete, so wurde auf den Flüchtling geschossen, jedoch erst bei dem siebenten Schusse ebenfalls herbeieilenden Sudanese-Akari brach er zusammen. Wie sich nachher herausstellte, hatten jedoch sämtliche

dem siebenten Schusse vorausgegangenen Schüsse ebenfalls getroffen, und zwar durch Schulter, Arme, Bein und Ohr des unglücklichen Gefangenen, der trotz aller dieser Wunden weiter gelaufen war. Der letzte Schuss war dem Flüchtling durch das Herz gegangen.

### Ausland.

In Wien theilte gestern der Ministerpräsident v. Körber im Wassertrankenausschuß mit, daß die Regierung nach Oesterreich ein Gesetz betreffend die Sicherstellung des Ausbaues des Wassertrankennetzes (Donau-Oder- und Donau-Elb-Kanal) einbringen werde; doch werde der Ausbau nur im Einklang mit der Erhaltung des Gleichgewichts im Staatshaushalt erfolgen können.

In Pest bestimmte eine an den Thoren der Universität angeschlagene Verfügung des Universitätsrats, daß die Vorlesungen bis auf Weiteres suspendiert sind. In das Gebäude selbst werden nur Professoren und Beamte eingelassen. Ein großer Ausbruch der christlichen Universitätsjugend, welche die Kreuzemonstrationen veranstaltete, verurtheilte ein Memorandum, welches 111 Mitglieder des Ausschusses unterzeichnete. Diese liberalen Studenten erklärten, daß sie sich freiwillig darum nicht gemeldet hätten, weil sie den Ruf des Rectors erwarteten, um nicht den Schein zu erwecken, als ob sie mit der Anbringung der Kreuze öffentlich demonstrieren wollten. Da aber die Vermittelung der Polizei in Anspruch genommen worden sei, treten sie jetzt vor den Rector mit dem vollen Bewußtsein, daß sie die Folgen ihrer That zu tragen hätten. Alle 111 erklärten auf ihr Ehrenwort, daß sie zur Anbringung des Kreuzes von Niemand angezogen worden seien, weder von der Volkspartei noch von einer anderen politischen oder konfessionellen Körperschaft, und daß außer ihrem Komitee Niemand von dem Vorhaben wußte; sie erklärten schließlich, daß ein vorher unter den Mitglieðern gegenseitig abgegebenes Versprechen ihnen verbiete, Näheres auszusagen. Das Memorandum wurde nachmittags von einer dreigliedrigen Deputation dem Rector überreicht, welcher gegen alle 111 das Verfahren eingeleitet und die Untersuchung auf den ganzen Ausbruch ausgedehnt hat. Im Laufe des Tages meldeten sich 50 Universitätslehrer, welche der Bewegung bisher vollkommen ferngeblieben hatten, sich nach dem Geschehenen aber mit den Demonstranten solidarisch erklärten.

In Pest feuerte gestern nachmittags ein Individuum auf den Leiter der Gendarmerie-Sektion im Ministerium für Landesverteidigung, Feldmarschall-Leutnant Zablanetz, der von demselben auf der Straße ein Schreiben nicht annehmen wollte, mehrere Revolverkugeln ab. Zwei Vorübergehende ergriffen den Mann und führten ihn zur Polizei, wo er gestand, daß er Johann Gal heiße, früher Oberleutnant und Rechnungsführer bei der Gendarmerie gewesen sei und aus Rache Zablanetz tödten wolle, weil dieser ihn ohne Grund entlassen habe. Nach weiteren Meldungen verjagte der Revolver des Johann Gal; Zablanetz zog sofort den Säbel und verurtheilte ihn einen Stich über die Schulter. Hierauf erfolgte die Verhaftung.

In Paris empfing gestern Präsident Loubet den Earl Carrington sowie die Mitglieder der Mission, welche die Kronbesteigung König Eduards VII. zu notifizieren kamen. Carrington hielt eine kurze Ansprache, in der er sich im Namen der Regierung und des englischen Volkes dazu beglückwünschte, daß herrliche Beziehungen zwischen Frankreich und England bestünden. Loubet sprach in seiner Erwiderung die Hoffnung aus, daß die Bande unter dem neuen König sich noch enger knüpfen werden und gab den Wünschen für die neue Regierung Ausdruck.

In Marseille suchten gestern Vormittag Ausländer die Abperrungen der Zugänge zu den Werften zu durchbrechen, wobei es zu Thätlichkeiten unter den verschiedenen Arbeitergruppen kam. Von Seite der Ausländer wurde ein Revolvergeschuß abgefeuert. Der Gendarmerie gelang es, nachdem fünf Verhaftungen vorgenommen waren, die Ruhe wiederherzustellen. Es wurden drei Gendarmen und ein Soldat durch Steinwürfe der Ausländer verwundet. Fünfzehn Personen wurden verhaftet.

In London hielt Lord Rosebery bei

dem Festmahle des liberalen Klubs der City eine Rede, worin er sich hoffnungsvoll über die Zukunft der liberalen Partei äußerte. Er sagte, er könne nicht die Ansicht jener theilen, die glauben, daß die liberale Partei wieder aus Staatskrüden gelangen würde, wenn das britische Publikum angegangen werden würde, die Rechnung für den Burenkrieg zu bezahlen. Aber aus anderen Gründen hätte die liberale Partei niemals bessere Aussichten gehabt als gegenwärtig. Mit ihrer tiefen Mehrheit hätte die jetzige Regierung wichtige, dringliche Reformen durchführen können. Aber statt dessen habe sie die Nation in einen kostspieligen Krieg verwickelt. Allenfalls im Lande herrsche große Unzufriedenheit darüber, daß die Reformen vernachlässigt worden seien. Niemals hätte die liberale Partei so gute Aussichten zur eintägigen Wiederaufnahme ihrer großen Reformpolitik gehabt, aber Anhänglichkeit an ihre Führer sei unerlässlich, wenn die Partei aus dem künftigen Wahlkampf siegreich hervorgehen solle.

### Bellevue-Theater.

Zum ersten Male: „Michael Kramer“, Drama in 4 Akten von Gerhart Hauptmann. — Man muß es anerkennen, daß Herr Dir. Kefemann darauf bedacht ist, das Publikum mit den Ergebnissen der neuesten Bühnenliteratur bekannt zu machen, und im Hinblick hierauf haben wir auch die gefragte erste Aufführung des neuesten Werkes Hauptmanns mit Freuden begrüßt, obwohl wir schon bei dem vorherigen Durchlesen des Drama's davon überzeugt waren, daß dasselbe sich nur wenig auszeichnet. Aber der Name Hauptmann's hat durch seine früheren Arbeiten einen so guten Ruf, daß man wohl auch sein neuestes Werk eingehend würdigen kann. Hauptmann gehört zu denjenigen Dichtern, die sich mehr und mehr von der großen Welt zurückziehen, er liebt die Einsamkeit und in seinem Tausculum in Schreiberhauser lebt er nur seiner Arbeit, seinen Gedanken. Wie wir uns selbst noch vor nicht langer Zeit überzeugten, hat er auch den Raum, in dem er zu arbeiten pflegt, gegen jede Störung gesichert, es ist ein in dem prächtigen Park beleagener Babilon, vollständig geschlossen, ohne Fenster, nur mit Oberlicht versehen. Daß in solcher Abgeschlossenheit auch die Stimmung düster wird, ist kaum zu verwundern, besonders wenn, wie aus Hauptmann's bisherigen Werken zu ersehen ist, der ganze Gedankengang zu ertragreichen Ideen neigt. Auch „Michael Kramer“ zeigt diese trübe Stimmung, die darin borgeführten Charaktere stehen uns menschlich so wenig nahe, daß sie beinahe abstoßend wirken, und wenn fast während des ganzen letzten Aktes die Handlung an einem offenen Sarge spielt, in welchem einer der Darsteller als Leiche liegt, so ist dies weder für die Schauspieler, noch für das Publikum eine angenehme Situation. Andererseits erkennen wir voll an, daß auch in „Michael Kramer“ das große Dichtergenie Hauptmanns hervortritt, das seine früheren Werke auszeichnet. Auf die Handlung selbst hat er diesmal wenig Gewicht gelegt, er schildert Seelenkämpfe, diese aber zum Theil in ergreifender Weise. Der Dichter verlegt die Handlung seiner Stücke mit Vorliebe nach Schloß und auch sein neues Werk spielt in der schließlichen Hauptstadt. Der Maler Michael Kramer ist Lehrer einer Kunstschule, dem Arbeit Lebensbedürfnis ist, er es zu einem großen Werke noch nicht gebracht hat, aber seit Jahren an einem „Christuskopie“ arbeitet, welchen er aber selbst seiner nächsten Umgebung ängstlich verbirgt. Seine Tochter Michaela, welche eine Malerin leitet, gleicht im Charakter dem Vater, während der Sohn Arnold aus der Art geschlagen ist. Er ist ein nicht unbedeutend künstlerisches Talent, weshalb der Vater all sein Hoffen auf ihn gesetzt hat, aber Arnold ist verkommen; als von der Natur körperlich vernachlässigter Mensch ist er mit sich selbst und aller Welt unzufrieden, seine Mutter, die ihm in voller Liebe ergeben ist, wird von ihm in abstoßender Weise behandelt, in seinem Vater und seiner Schwester sieht er seine Feinde und die Arbeit ist ihm verhaßt. Aber auch in seinem Herzen hat die Liebe Eingang gefunden, mit fast wahnsinniger Leidenschaft fühlt er sich zu der leichtfertigen Tochter eines Schankwirths hingezogen. Dort verbringt er die Tage und Nächte in stumpfen Träumen und wird für die Stamm-

gäste der Zielpunkt von Spott und Hohn. Als er wieder von diesen nach einer lauten Kreiße angegriffen wird, droht er mit dem Revolver; er entweicht den betrunkenen Verfolgern und sucht selbst den Tod im Wasser. Der letzte Akt zeigt uns Arnold auf der Leichenbahre und der völlig vergewaltete und gebrochene Vater erhebt die Leichenklage über den verlorenen Sohn, indem er den Tod preist als der ewigen Liebe Meisterstück. — Aus dem Ganzen spricht tiefe Poesie, aber auf die große Masse wird das Werk kaum dauernden Eindruck üben, während es als Ereigniß der modernen Bühnenliteratur von weitgehendem Interesse ist.

Was die Darstellung betrifft, so kann man derselben Anerkennung nicht versagen. Herr Schumann, zu dessen Benefiz das Drama in Scene ging, führte mit Geschick die Regie und trat in der etwas sehr trockenen Partie eines „Maler Nachmann“ auf, welche ihm zu besonderem Hervortreten keinen Anlaß gab. Herr Berg bot in der Titelrolle eine wohlüberdachte Charakterstudie, bei welcher ihm vor allem die Scenen trefflich gelangen, bei denen die schwere, wehmüthige Stimmung zum Ausdruck kam. Ganz vorzüglich war wieder Herr Jakob, in ergreifender Weise verkörperte er den unglücklichen Arnold, und seiner Darstellung war es zu danken, daß diese wenig sympathische Figur im Vordergrund des Interesses stand. Auch Fr. Trimbach (Michaela) und Fr. Lenz (Wirthssohn) hatten auf das Studium ihrer Rollen viel Fleiß verwandt und brachten dieselben zur besten Geltung. R. O. K.

### Stettiner Nachrichten.

Stettin, 21. März. Der Herr Oberpräsident der Provinz Pommern, Herr Frhr. v. Maltahn, hat das Amt eines Ehrenvorsitzenden des Regierungsbezirks-Kriegerverbandes Stettin übernommen.

— Die „Bayerische Kirmes“ des Vaterländischen Frauen-Zweigvereins hatte gestern Abend ein überaus zahlreiches Publikum nach den Räumen des Konzerthauses gelockt, es herrschte in Folge dessen bald ein überaus lebhafter Verkehr und auch an der nützlichen Stimmung fehlte es nicht. Wir haben bereits von den zahlreichen einzelnen Abtheilungen Mittheilung gemacht, welche zur Unterhaltung der Gäste veranstaltet waren, und wir können heute hervorheben, daß dieselben ihren Zweck erfüllten, denn die Damen der Gesellschaft, welche sich als „dienende Geister“ in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hatten, wirkten in ihren fleißigen Aktivitäten ihres Amtes in so liebenswürdiger Weise, daß man nicht widerstehen konnte und überwiegend seine Ridel darbrachte, wenn sie ihr Angebot von allerlei mehr oder weniger nützlichen Gegenständen machten. Besonders anerkannt sei es, daß durchweg normale Preise gefordert wurden und sich wohl gerade dadurch das Geschäft besonders lebhaft entwickelte. Vor Allem beachtete an den zahlreichen Buffets, im „Mündener Hofbräuhaus“, in der Sennhütte „zur Wollblume“ und an der „Seltbade“ flottes Leben, und die „Bedienung nach bairischer Art“ wurde nicht müde, den edlen Trunk darzubieten. Aber auch an künstlichen Darbietungen fehlte es nicht, für die selben war der große Saal reservirt, wo zunächst die Kapelle des Königs-Regiments unter Herrn Genrion's bewährter Leitung ihre Weisen erklingen ließ und Johann Frau Schröder-Chaloupka ihre besten Schülerinnen ins Treppen führte, welche in Soli, Duetten und Quartetten prächtige Gaben boten, neben den Damen Gold, von Wilow, Brust, v. Dewig, Söhne, von Mamin, Keesschlager und Schwarzkopf entzieten auch die Herren Rastler und Schröder die lebhaftesten Beifall. Die Klavierbegleitung hatte Fr. Margarethe Monach übernommen und führte sie in deganter Weise durch. Auf dem „ländlichen Langboden“ wollte der Tanz Anfangs nicht recht in Fluß kommen, später dreht sich aber auch da die Paare im lustigen Weigen. — Im Allgemeinen nahm der erste Tag der „Bayerischen Kirmes“ einen in jeder Weise befriedigenden Verlauf und lieferte für den wohltätigen Zweck bereits einen recht ergiebigen Ertrag.

Berliner Börse vom 20. März 1901.				Deutsche Eisenbahn-Dbl.				Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien.			
Wechsel.				Deutsche Eisenbahn-St.-Akt.				Deutsche Klein- und Straßenbahn-Aktien.			
Amsterd.	8 Tg.	168,50	8 Tg.	Amsterd.	8 Tg.	168,50	8 Tg.	Amsterd.	8 Tg.	168,50	8 Tg.
Brüssel	8 Tg.	102,50	8 Tg.	Brüssel	8 Tg.	102,50	8 Tg.	Brüssel	8 Tg.	102,50	8 Tg.
Frankfurt	8 Tg.	112,50	8 Tg.	Frankfurt	8 Tg.	112,50	8 Tg.	Frankfurt	8 Tg.	112,50	8 Tg.
London	8 Tg.	20,25	8 Tg.	London	8 Tg.	20,25	8 Tg.	London	8 Tg.	20,25	8 Tg.
Madrid	8 Tg.	20,25	8 Tg.	Madrid	8 Tg.	20,25	8 Tg.	Madrid	8 Tg.	20,25	8 Tg.
Paris	8 Tg.	81,05	8 Tg.	Paris	8 Tg.	81,05	8 Tg.	Paris	8 Tg.	81,05	8 Tg.
Wien	8 Tg.	84,40	8 Tg.	Wien	8 Tg.	84,40	8 Tg.	Wien	8 Tg.	84,40	8 Tg.
Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90	8 Tg.	Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90	8 Tg.	Schweizer Plätze	8 Tg.	80,90	8 Tg.
Italienische Plätze	8 Tg.	76,85	8 Tg.	Italienische Plätze	8 Tg.	76,85	8 Tg.	Italienische Plätze	8 Tg.	76,85	8 Tg.
St. Petersburg	8 Tg.	215,30	8 Tg.	St. Petersburg	8 Tg.	215,30	8 Tg.	St. Petersburg	8 Tg.	215,30	8 Tg.
Warschau	8 Tg.	215,70	8 Tg.	Warschau	8 Tg.	215,70	8 Tg.	Warschau	8 Tg.	215,70	8 Tg.
Goldmarken.				Goldmarken.				Goldmarken.			
20 Francs-Stücke	20,40	20,40	20,40	20 Francs-Stücke	20,40	20,40	20,40	20 Francs-Stücke	20,40	20,40	20,40
Gold-Dollars	4,19	4,19	4,19	Gold-Dollars	4,19	4,19	4,19	Gold-Dollars	4,19	4,19	4,19
Amerikan. Noten	1,875	1,875	1,875	Amerikan. Noten	1,875	1,875	1,875	Amerikan. Noten	1,875	1,875	1,875
Belgische	80,95	80,95	80,95	Belgische	80,95	80,95	80,95	Belgische	80,95	80,95	80,95
Englische Bankn.	20,43	20,43	20,43	Englische Bankn.	20,43	20,43	20,43	Englische Bankn.	20,43	20,43	20,43
Frankenfr. Bankn.	81,10	81,10	81,10	Frankenfr. Bankn.	81,10	81,10	81,10	Frankenfr. Bankn.	81,10	81,10	81,10
Schilling	16,50	16,50	16,50	Schilling	16,50	16,50	16,50	Schilling	16,50	16,50	16,50
Österreich.	80,00	80,00	80,00	Österreich.	80,00	80,00	80,00	Österreich.	80,00	80,00	80,00
Russische	216,10	216,10	216,10	Russische	216,10	216,10	216,10	Russische	216,10	216,10	216,10
Polenbank	324,20	324,20	324,20	Polenbank	324,20	324,20	324,20	Polenbank	324,20	324,20	324,20
Kursen.				Kursen.				Kursen.			
Amsterd.	100	100	100	Amsterd.	100	100	100	Amsterd.	100	100	100
Brüssel	100	100	100	Brüssel	100	100	100	Brüssel	100	100	100
Frankfurt	100	100	100	Frankfurt	100	100	100	Frankfurt	100	100	100
London	100	100	100	London	100	100	100	London	100	100	100
Madrid	100	100	100	Madrid	100	100	100	Madrid	100	100	100
Paris	100	100	100	Paris	100	100	100	Paris	100	100	100
Wien	100	100	100	Wien	100	100	100	Wien	100	100	100
Schweizer Plätze	100	100	100	Schweizer Plätze	100	100	100	Schweizer Plätze	100	100	100
Italienische Plätze	100	100	100	Italienische Plätze	100	100	100	Italienische Plätze	100	100	100
St. Petersburg	100	100	100	St. Petersburg	100	100	100	St. Petersburg	100	100	100
Warschau	100	100	100	Warschau	100	100	100	Warschau	100	100	100
Kursen.				Kursen.				Kursen.			
Amsterd.	100	100	100	Amsterd.	100	100	100	Amsterd.	100	100	100
Brüssel	100	100	100	Brüssel	100	100	100	Brüssel	100	100	100
Frankfurt	100	100	100	Frankfurt	100	100	100	Frankfurt	100	100	100
London	100	100	100	London	100	100	100	London	100	100	100
Madrid	100	100	100	Madrid	100	100	100	Madrid	100	100	100
Paris	100	100	100	Paris	100	100	100	Paris	100	100	100
Wien	100	100	100	Wien	100	100	100	Wien	100	100	100
Schweizer Plätze	100	100	100	Schweizer Plätze	100	100	100	Schweizer Plätze	100	100	100
Italienische Plätze	100	100	100	Italienische Plätze	100	100	100	Italienische Plätze	100	100	100
St. Petersburg	100	100	100	St. Petersburg	100	100	100	St. Petersburg	100	100	100
Warschau	100	100	100	Warschau	100	100	100	Warschau	100	100	100



Am heutigen Donnerstag sind die Räume bereits von Nachmittag 3 Uhr ab geöffnet.  
— Ueber die Befolgung der wissenschaftlichen Hilfslehrer, welche aufserordentlich an den staatlichen, dem Staat unterstellt und den Staat unterstützten nicht staatlichen höheren Lehranstalten beschäftigt sind, hat der Kultusminister in einer Verfügung vom 22. Januar 1901 beauftragt, die Befolgung eines einheitlichen Verfahrens folgendes bestimmt: Die Remuneration hat nach den Sätzen von 1700 bis 2100 Mark zu erfolgen in denjenigen Fällen, in welchen die Befolgung länger als 14 Tage dauert und der Hilfslehrer mindestens 12 Stunden wöchentlich zu erteilen hat. In Fällen, wo die Befolgung zwar länger als 14 Tage dauert, in der Woche aber weniger als 12 Stunden erteilt werden, erfolgt die Remuneration nach den Sätzen für die Wochenstunden. Bei Befolgung der Alterszulage kommt die Dienstzeit nur bei der ersten Art der Befolgung in Anrechnung; die Alterszulage wird allgemein gewährt bei befriedigendem dienstlichen und außerdienstlichen Verhalten.  
— Am 15. März war in der Provinz Pommern die Maul- und Klauenseuche in 7 Kreisen, 10 Gemeinden auf 12 Geflügel verbreitet; die Schweinefleisch einschlüssig Schweinepest in 9 Kreisen, 37 Gemeinden auf 50 Geflügel.

Der Verein junger Kaufleute hat in einer außerordentlichen Generalversammlung gestern Abend den Bau eines eigenen Vereinshauses beschlossen, welches an der verlängerten Gr. Domstraße, an der Ecke der Magistrate, also in der Nähe des Konzerthauses errichtet werden soll. Die Kosten sind auf 250 000 Mark veranschlagt. Nach einer sehr eingehenden Diskussion über das Projekt gelangte folgender Beschluß zur einstimmigen Annahme: Der Vorstand und eine Kommission von 12 Mitgliedern, der die etwa ausstehenden Mitglieder der jetzigen Vorstandes von dem Augenblick ihres Ausscheidens aus angehören, werden ermächtigt, den an der verlängerten Magistrate und Straße 88 belegenen Baugrund von 1160 Quadratmetern zum Preise von 60 Mark pro Quadratmeter käuflich zu erwerben. Der Vorstand und die oben präfixierte Kommission sind ermächtigt, Projekte zum Neubau des Vereinshauses auszuarbeiten zu lassen und sich einer neu zu berufenden Generalversammlung zur Auswahl vorzulegen. Die dazu nötigen Mittel werden bewilligt in dem Vertrauen, daß dafür nur rationable Aufwendungen gemacht werden. Kommissions- und Vorstandsmitglieder haben gleiches Stimmrecht. Der Beitrag wird vom 1. Oktober d. J. ab um 4 Mark für das Jahr erhöht. Das Vermögen resp. der eiserne Fonds des Vereins darf bis 45 000 Mark in Anspruch genommen werden. Der Vorstand und die Kommission werden ermächtigt, die Zeichnung von Anteilscheinen zu jährlich 3 Prozent Zinsen und 1/2 Prozent Amortisation sowie als möglich herbeizuführen. Die Kommission wird ermächtigt, für etwa ausstehende Mitglieder solche durch Stimmenerhebung neu zu wählen.  
\* Das goldene Verdienstkreuz für 40jährige treue Dienstzeit wurde von Ihrer Majestät der Kaiserin der jetzt 61 Jahre zählenden und seit dem 1. Januar 1881 im Dienste der Familie Friede zu Grabow, Sieberstraße 12 stehenden Wirtin Emilie Friede verliehen. Namens des Polizeipräsidenten überreichte heute Herr Regierungsassessor Steinhausen die Auszeichnung.

\* Ein im Hause Oberwies 46 befindlicher Bader wurde vorläufige Nacht von Einbrechern heimgeführt. Dieselben sind vom Nachbargrundstück übergestiegen, haben die Fensterhebel eines Hinterzimmers ausgebrochen und sind so in den Laden gelangt. Offenbar hatten die Diebe es nur auf bares Geld abgesehen, sie fanden die Kasse aber leer und gaben ihrem Verger über den mißglückten Raubzug dadurch Ausdruck, daß sie die vorhandenen Waren zerbröckelten und sonstigen Unfug trieben. Gestohlen wurde anscheinend nichts.  
\* Ein im Hause Wilsenstraße 9 (Vredow) wohnhafter Arbeiter brachte sich gestern Abend, wohl in selbstmörderischer Absicht, mehrere tiefe Schnittwunden am linken Arm in der Gegend des Ellenbogengelenkes bei. Die Ver-

letzungen waren aber nicht tödlich und wurde der Mann, nachdem ihm vom Arzt der Sanitätskassette ein Verband angelegt worden war, in das städtische Krankenhaus überführt.  
\* Nach dem Ergebnis einer vor Kurzem in amtlichem Auftrage ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der städtischen Leitung auf 100 000 Teile 8,80 Teile organischer Substanzen.  
— Im Stadttheater steht für nächsten Sonntag eine sehr interessante Vorstellung in Aussicht, indem die neue Oper „Der Richter von Zalamea“ von Georg Jarno zur ersten Aufführung gelangt, für die das gleichnamige Meisterwerk Calveros zum Libretto verfertigt ist, welches auch in Stettin früher schon einen durchschlagenden Erfolg zu verzeichnen hatte. Wo die neue Oper bisher zur Aufführung gelangte, hat sie fürwahr einen Beifall gefunden und einstimmig rühmt die Kritik, daß der Komponist ein Werk geschaffen, das in vollem Maße das Interesse verdient, welches ihm überall entgegengebracht wird. Da hier die Oper, mit den besten Kräften besetzt, sorgfältig vorbereitet wird, dürfte ihr am Sonntag ein voller Erfolg sicher sein.  
— Im Bellevue-Theater ist der Spielplan für die nächsten Tage in folgender Weise festgestellt: Freitag „Michael Kramer“, Sonnabend bei kleinen Preisen „Die Reise durch Berlin in 80 Stunden“, Sonntag Nachmittag kleine Preise „Der Zugenbringer“, Abends „Erlische Arbeit“.

— Offene Stellen für Militär- anwärter im Bezirk des 2. Armee-Korps. Sofort, Bromberg, Magistrat, Assistent, 1200 Mark jährliches Anfangsgehalt, während der Probezeit 1/2 des Gehalts. — Bald, Gnesen, Magistrat, Schreiber an der städtischen Handels- und Gewerbeschule, 700 Mark Gehalt und freie Wohnung; für Heizung (ausgeschlossen Kochen) und Beleuchtung findet ein Gehaltsabzug von 25 Mark für das Jahr statt. — 1. April 1901, Gollnow, Zentralgefängnis, ständiger Hilfs- u. Gefangenenaufsicher, 900 Mark Gehalt, daneben eine Diktaturlage von 150 Mark. — 1. Juli 1901, Großschadow, kaiserl. Postagentur, Band- briefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — 1. Mai 1901, Mogilno, Magistrat, Schlachthaus-Hallenmeister und Fleischbeschauer, die auskommenden Erzeugnisse abzugeben, welche bisher ca. 1000 Mark p. a. betragen haben und Gehalt 240 Mark und freie Wohnung im Schlachthaus im Bezirk von 150 Mark. — 1. April 1901, Stettin, Gerichtsgefängnis, 2 Gefangenenaufsicher, je 900 Mark Gehalt und 210 Mark Mietszuschuß. — 1. April 1901, Swinemünde, Regierungs-Präsident zu Stettin, Seelsoße, 1200 Mark Gehalt und 144 Mark Wohnungsgeldzuschuß und 80 Mark Dienstaufwandsentschädigung. — 1. Juli 1901, Tschendorf (Bezirk Stettin), kaiserl. Postagentur, Landbriefträger, 700 Mark Gehalt und der gesetzliche Wohnungsgeldzuschuß. — Eogleich, Wollin (Pomm.), königl. Amtsgericht, ständiger Kanzleihilfe, für das geleistete Schreibwerk wird eine Vergütung nach der Seitenzahl gewährt, sie kann von 5 bis 10 Pf. für jede Seite bestimmt werden.

**Provinzielle Umjchau.**  
Ueber das Vermögen des Maurermeisters Albert Steinbeck in Vergen a. N. und des Kaufmanns Hermann Steinhilber in Greifenhagen ist das Konkursverfahren eröffnet. — Der Beigeordnete Hauptmann a. D. Andriano in Kamin ist zum beurlaubten Beigeordneten der Stadt Kreuznach gewählt worden. Er tritt die Stelle am 1. Juli d. J. an. — In der Nacht vom 18. zum 19. d. Mts. brach auf der gemeinschaftlichen Hoflage der Eigentümer Geis und Voigt zu Tribow-Ausbau Feuer aus und sind die sämtlichen Gebäude — Wohnhaus, Scheunen und Viehställe — niedergebrannt. — Dem Vaterländischen Frauen-Verein zu Greifenhagen hat zu seiner Verloosung

die Kaiserin Wenzels bekanntes Gemälde „König Friedrich II. in Potsdam“ in schönem Farbendruck mit prachtvollem Rahmen überwiehen. — Bei dem Seminar in Pritz mit nunmehr ein Seminar-Nebenkurs für 30 Jünglinge zu Ostern d. J. eingerichtet werden. Die Erweiterung der zweiklassigen Präparandenanstalt in eine dreiklassige wird jedenfalls zum Herbst d. J. ins Leben treten. — In Wismar hat sich die Gemeinde-Vertretung mit der Konzeptions- ertheilung zur Errichtung einer elektrischen Zentrale einverstanden erklärt.

**Gerichts-Zeitung.**  
Kulm, 20. März. In einem Prozesse wider angelegte Geheimbündeleiten polnischer Gomnastien wurden drei Gomnastien wegen verweigert Zeugenamne in Zeug-nischaft genommen.

**Vermischte Nachrichten.**  
— Fürst Napoleon Key von der Moskwa, Herzog von Elchingen, hat sich, wie die „Strenz- zeitung“ meldet, nach mehrwöchigen Aufent- halt in Berlin nach Paris zurückgegeben. Da das Organ für die oberen Finzhundert diese Nachricht an hervorragender Stelle bringt, so könnte man annehmen, daß der Fürst mit dem glanzvollen Namen hier eine gewaltige diplomatische Sendung zu erfüllen gehabt hat, welche zur Annäherung Frankreichs und Deutschlands hätte beitragen sollen. Nichts von Alledem. Die Liebe war es, welche den Fürsten von den Ufern der Seine an die Ge- stade der Spree führte. Die Liebe zu einer Artistin, welche vor einigen Wochen mit einem fürstlichen Troß von Equipagen, Reitpferden und Dienerschaft ihren Einzug in die Reichs- haupt hielt, um im Wintergarten ihre Künste zu zeigen. Auch die Dame trug einen glän- zenden Namen, nur war derselbe nicht so echt, wie der ihres prinzipalen Verehrers. Sie stammt auch nicht aus Frankreich, obwohl sie sich Wort deutsch zu verstehen vorgibt. Die schöne Frau war nämlich früher die Gattin eines Pferdehändlers Namens Cohn, und ihre Wiege stand in Nordhausen, der Heim- stätte des berühmten Schnapies.

**Städtischer Viehhof.**  
Stettin, 21. März. (Original-Bericht.) Auftrieb: Wochen-Bericht bis Mittwoch Abend: 270 Rinder, 229 Kälber, 564 Schafe, 1496 Schweine, 2 Fiegen.  
Donnerstag bis Mittags 12 Uhr: 47 Rinder, 69 Kälber, 89 Schafe, 265 Schweine, — Fiegen.

Bezahl wurden für 50 kg (100 Pfund) Schlachtgewicht: Rinder: Ochsen: a) voll- fleischig, ausgewaschte, höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt — bis —; b) junge fleischig, nicht ausgewaschte und ältere aus- gewaschte 54 bis 56; c) mäßig genährte junge und gut genährte ältere 50 bis 52; d) gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen: a) vollfleischig, höchsten Schlachtwerths — bis —; b) mäßig genährte jüngere und gut ge- nährte ältere 53 bis 54; c) gering genährte 46 bis 48. Färsen und Kühe: a) voll- fleischig ausgewaschte Färsen höchsten Schlach- twerths — bis —; b) vollfleischig, aus- gewaschte Kühe höchsten Schlachtwerths, höchstens 7 Jahre alt 51 bis 53; c) ältere ausgewaschte Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Färsen und Kühe 47 bis 48; d) mäßig genährte Färsen und Kühe 45 bis 46; e) gering genährte Färsen und Kühe 42 bis 43. Kälber: a) feinste Kälber (Bollmilchmäst) und beste Saugfälscher — bis —; b) mittlere Mastfälscher und gute Saugfälscher 54 bis 56; c) geringe Saugfälscher 48 bis 52; d) ältere gering genährte Kälber (Fresser) — bis —. — Schafe: a) Mast- lammern und jüngere Masthammel 52 bis 53; b) ältere Masthammel 50 bis 51; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastfälscher) 44 bis 46. — Schweine: a) vollfleischig der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahre 55 bis 56; b) fleischig Schweine 52 bis 54; c) gering entwickelte 50 bis 51; d) Sauen 50 bis 51; e) Eber — bis —.

**Verlauf und Tendenz des Marktes:**  
Der Rindermarkt gestaltete sich ruhig. Kälber geräumt, ausgesuchte Maare über Notiz. Hammel langsam. Schweine sehr ruhig, vor- aussichtlich verbleiben Lieferrände.  
Abtrieb noch außerhalb vom 14. bis 20. März: 1 Rind, 6 Kälber, — Schafe, 7 Schweine, — Fiegen.

**Viehmarkt.**  
Berlin, 20. März. (Städtischer Schlach- terviehmarkt.) (Amtlicher Bericht der Direktion.) Zum Verkauf standen 389 Rinder, 2545 Kälber, 1002 Schafe, 10 605 Schweine.  
Bezahl wurden für 100 Pfund oder 50 kg Schlachtgewicht in Mark (bez. für 1 Pfd. in Pfg.): Rinder: Ochsen: gering genährte jeden Alters — bis —. Bullen, mäßig ge- nährte junge und gut genährte ältere — bis —, gering genährte 46 bis 50. Färsen und Kühe: mäßig genährte Färsen und Kühe 44 bis 46, gering genährte Färsen und Kühe 38 bis 42. Kälber: a) feinste Mastfälscher (Bollmilchmäst) und beste Saugfälscher 66 bis 70; b) mittlere Mast- und gute Saugfälscher 56 bis 60; c) geringe Saugfälscher 48 bis 52; d) ältere ge- ring genährte Kälber (Fresser) 35 bis 44. — Schafe: a) Mastlammern und jüngere Mast- hammel 59 bis 62; b) ältere Masthammel 49 bis 57; c) mäßig genährte Hammel und Schafe (Mastfälscher) 45 bis 48; d) Holsteiner Heiderungsschafe (Lebendgew.) — bis —. — Schweine: Man zahlte für 100 Pfd. lebend (oder 50 kg) mit 20 Proz. Tara a) voll- fleischig, der feineren Rassen und deren Kreuz- ungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahren 220—280 Pfund schwer 55 bis 56; b) schwere, 280 Pfund und darüber (Käfer) — bis —; c) fleischig 52 bis 54; d) gering entwickelte 48 bis 51; e) Sauen 50 bis 52 Mark.

**Verlauf und Tendenz des Marktes:**  
Von den Rindern blieben ungefähr 50 Stück unverkauft. Der Kälbermarkt gestaltete sich langsam und es wird kaum ausverkauft. Bei den Schafen fand etwa die Hälfte des An- triebes Abzug. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich geräumt.

**Neueste Nachrichten.**  
Berlin, 21. März. Wie das „B. Z.“ von unterrichteter Seite erfährt, hat Feldmar- schall Graf Waldersee seine Mission in Tientsin mit Erfolg durchgeführt. Diese Mission bestand darin, ein Blutvergießen unter den alliierten Truppen zu verhindern. Darüber hinaus bleibt Deutschland in dem russisch- eng- lischen Gebietsstreit absolut neutral.  
Die „Berl. N. Nachr.“ melden aus Peters- burg: Den Russen wird jedenfalls von den chinesischen Behörden in der Wandschurei das Geschäft leicht gemacht, sich väterlich der Land- besiedelung anzunehmen und ihre Sym- pathien zu gewinnen. Die amtliche „Mun- ro-Gazeta“ meldet wenigstens, daß zahllose Gesuche der mondchurischen Bevölkerung bei den russischen Behörden einlaufen, in denen gefordert wird, daß sich die chinesischen Behörden nicht mehr um die Bevölkerung kümmern, weshalb sie um Aufnahme in den russischen Unterthanenverband bitten. Diese Aufnahme erscheint aber nach den leztgen abgegebenen offiziellen Erklärungen der russischen Regie- rung zweifelhaft.

Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Peters- burg: Viele von den am Sonntag verhafteten Studenten und Studentinnen wurden am 18. von der Polizei aus der Residenz abgeschoben. Die großen geschlossenen Polizeiwagen brachten im Laufe des Montags bis um 10 Uhr Abends Hunderte auf den Nikolai-Bahnhof. Das Institut der Wegebau-Ingenieure wurde am Montag geschlossen.  
Lemberg, 21. März. Aus Odessa wird gemeldet, es seien an der dortigen Univer- sität wegen Demonstrationen 150 Studenten verhaftet und im Gefängnis für politische Ver-

brechen interniert worden. Nach Mitteilung von der Offizier wird die Mehrzahl der Verhafteten in die Armee gesteckt, den übrigen der Besuch aller russischen Hochschulen verboten werden.

Paris, 21. März. Der Kriegsminister wurde gestern von dem Armee-Auskunft über den Plan der Rekapitulierung der liberierten Soldaten gehört.

Toulon, 21. März. Das Gericht, nach welchem das italienische Geschwader, welches demnächst den Hafen besuchen wird, sich von Toulon nach der Insel Malta begeben sollte, um dort den Herzog von Port zu begrüßen, wird demittiert.

Amsterdam, 21. März. Ein Mit- glied der Umgebung Kriegers erklärte einem Journalisten, der Augenblick nahe nimmere heran, wo die noch kämpfenden Buren ein- gesehen würden, daß von den Engländern nichts mehr zu hoffen ist. Es bleibe ihnen nur noch übrig, Rache zu nehmen, und dies würden die letzten Kommandos dadurch thun, daß sie das ganze Land vor ihrem Abzuge verbrannten, so daß den Engländern nur noch ein Schutz- und Trümmerrücken übrig bleiben wird.

London, 21. März. Das Kolonialamt veröffentlicht ein Telegramm aus Kapstadt, welches die Liste der bisher festgestellten Todesfälle und Erkrankungen an der Pest enthält. Die Pesttötung reicht bis zum 16. März; es geht daraus hervor, daß bis dahin insgesamt 81 Pestfälle festgestellt sind, von denen 29 einen tödlichen Ausgang hatten. 17 Fälle sind zweifelhaft; 402 Personen stehen noch unter ärztlicher Beobachtung.

Die tägliche Verlustliste der englischen Truppen in Südafrika umfaßt für gestern 5 Tode, sieben Verwundete, 14 an Krank- heiten Verlorene und zwei Vermisste.

New York, 21. März. Der General- ausland sämtlicher Bergarbeiter der Ver- einigten Staaten ist für den 1. April ange- setzt, falls bis dahin die Grubenbesitzer auf ihre Weigerung einer Unterredung mit den Bergarbeitern beharren. 130 000 Bergleute werden alsdann die Arbeit einstellen.

### Telegraphische Depeschen.

London, 21. März. Nach Kapstadt Meldungen gelang es den Buren, die Ernte im westlichen Theile des Oranje-Freistaates einzubringen.

Zwischen Belfast und Middleburg spreng- ten die Buren abermals einen englischen Train in die Luft und nahmen die englische Besatzung gefangen. — Der Burenführer Krugger soll erklärt haben, von nun ab jeden englischen Offizier, der in seine Hände fiele, erschießen zu lassen.

### Benöthigen Sie Seiden-

stoffe, dann wenden Sie sich direkt an die Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz). Kgl. Hoflieferanten.  
Größtes Lager in Brant-Seidenstoffen, als auch das Neueste in weißen, schwarzen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. An Private porto- und kostenfrei Versandt zu billigen Engros-Preisen. Muster umgehend franco. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

### Börsen-Berichte.

#### Getreidepreis-Notierungen der Landwirtschafts- kammer für Pommern.

Am 21. März wurde für inländisches Getreide in nachstehenden Bezirken gezahlt:  
Stettin. Roggen 130,00 bis 137,50, Weizen 150,00 bis 153,00, Gerste 134,00 bis 145,00, Hafer 126,00 bis 138,00, Kartoffeln 34,00 bis 38,00 Mark.  
Rag Stettin. (Nach Ermittlung.) Roggen 137,50, Weizen 153,00, Gerste 155,00, Hafer 138,00, Kartoffeln —, Mark.  
Neustettin. (Kornhausnotiz.) Roggen — bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer 134,00 bis —, Kartoffeln — bis — Mark.  
Stolp. Roggen 127,00 bis —, Weizen — bis —, Gerste — bis —, Hafer 124,00 bis —, Kartoffeln — bis — Mark.

Anklam. Roggen 132,00 bis —, Weizen 150,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 132,00 bis —, Kartoffeln — bis — Mark.  
Rag Greifswald. Roggen 132,00, Weizen 150,00, Gerste —, Hafer 132,00, Kartoffeln — Mark.

Stralsund. Roggen 131,50 bis —, Weizen 150,00 bis —, Gerste 136,00 bis —, Hafer 128,00 bis —, Kartoffeln 30,00 bis 35,00 Mark.

**Ergänzungsnotierungen vom 20. März.**  
Rag Berlin. (Nach Ermittlung.) Roggen 142,00 bis —, Weizen 157,00 bis —, Gerste — bis —, Hafer 151,00 bis — Mark.  
Rag Danzig. Roggen 128,00 bis —, Weizen 155,00 bis 160,00, Gerste 142,00 bis —, Hafer 129,00 bis 130,00 Mark.

**Weltmarktpreise.**  
Es wurden am 20. März gezahlt folgende Preise in Mark per Tonne inkl. Fracht, Zoll und Spesen in:  
New York. Roggen 147,25, Weizen 171,75 Mark.  
Liverpool. Weizen 178,00 Mark.  
Odessa. Roggen 151,50, Weizen 174,75 Mark.

**Magdeburg, 20. März.** Rohzucker, Abendbörse. 1. Produkt Terminpreise Transito (ab Hamburg.) Per März 9,00 G., 9,06 G., per April 9,00 G., 9,06 G., per Mai 9,10 G., 9,12 G., per Juni 9,17 G., 9,22 G., per Juli 9,25 G., 9,30 G., per August 9,30 G., 9,35 G., per Okto- ber-Dezember 8,95 G., 9,00 G. Stim- mung ruhig.

Bremen, 20. März. (Börsen-Schluss- Bericht.) Raffinirtes Petroleum. (Offi- zielle Notierung der Bremer Petroleum-Börse.) Lotz 7,25 B. Schmalz steigend. Wicog in Tubs 41 1/2 Pf., Armour Shield in Tubs 41 1/2 Pf., andere Marken in Doppel-Gewinn 41 1/2 Pf. & höher.

### Bekanntmachung.

Nach einer am 14. d. Mts. ausgeführten chemischen Untersuchung enthält das Wasser der hiesigen Leitung in 100 000 Theilen 8,80 Theile organischer Substanzen.  
**Der Polizeipräsident.**  
In Vertretung: Steinhausen, Regierungs-Assessor.

### Verdingung.

Die zum Neubau auf dem Postgrundstücke am Paradeplatz erforderlichen Erdarbeiten sollen öffentlich vergeben werden.  
Die Bedingungen liegen im Postbaurath — Kirch- platz 21 — zur Einsicht aus und können von dort für 1 Mark das Stück bezogen werden.  
Die Angebote sind bis zum 27. März 1901, Vorm. 10 Uhr, an den Postbaurath I in 2e, Kirchplatz 2, einzuliefern, in dessen Umkleezimmer die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.  
Stettin, den 9. März 1901.

**Kaiserliche Ober-Postdirektion.**  
Kulm.

### Bekanntmachung.

Die Lieferung von Gussbleichen für die Kanalisation im Verwaltungsjahr 1901/02 soll im Wege der öffent- lichen Ausschreibung vergeben werden.  
Angebote hieran sind bis zu dem am Mittwoch, den 3. April 1901, Vorm. 12 Uhr, im Zimmer Nr. 41 des Rathhauses angelegten Termin verloschen und mit entsprechender Aufschrift versehen abzugeben, wofür auch Eröffnung derselben im Gegenwart der etwa erschienenen Bieter erfolgen wird.  
Verdingungsunterlagen sind ebenfalls einsehen oder gegen postfreie Einzahlung von 0,50 M. (wenn Briefmarken nur 10 M.) von dort zu beziehen.  
Der Magistrat, Deputation für Straßenbau und Kanalisation.

### Bekanntmachung.

Am 30. März 1901, 1 Uhr Nachmittags, sollen 3 Stück Dampfmaschinen verkauft werden.  
Die Verkaufsbedingungen, welche die nähere Be- schreibung der Maschinen enthalten, können gegen 0,50 M. in haar von der Magistratur des Verwal- tungs-Büros bezogen werden.  
Danzig, den 12. März 1901.

### Verwaltungs-Büro der Kaiserlichen Werft.

### Statt jeder besonderen Meldung.

Nach langem schweren Leiden ist heute früh 8 Uhr mein innigstgeliebter Mann, unser auter, treu sorgender Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager und Onkel  
**der Fischermeister August Jacob**

dem Heren sanft entschlafen.  
Um stille Theilnahme bitte  
Berlin, den 20. März 1901, N. W., Händelstr. 19.

Die Ueberführung der Leiche nach Stettin erfolgt am **Sonnabend, den 23. März 1901, Morgens 8 Uhr, vom Trauer- hause Handelsstraße 19 nach dem Stettiner Bahnhofe in Berlin.**  
Die Beerdigung in Stettin findet statt: **Sonnabend, den 23. März 1901, Nachmittags um 1 Uhr 45 Minuten, vom Stettiner Personenbahnhofe nach dem Ober- wieser Kirchhof, Bellevuestraße.**

**Familien-Nachrichten aus anderen Zeitungen.**  
Geboren: Ein Sohn: Apotheker Peters (Danzgarten) in Bonn. Eine Tochter: Schmiedemeister E. Krabbe (Weiche i. V.).  
Gestorben: Tischlermeister G. Witt (Köln, 74 J. [Weinlau]). Schneidermeister E. Wehl, 82 J. (Greif- swald). Bauernhofbesitzer Hermann Strelow, 45 J. (Barteln). Frau Franziska Bodat geb. Carl (Wolgast).

### Kirchliches.

Kirche der Rüdenmüller Anstalten: Freitag Abend 6 1/2 Uhr Passionsgottesdienst: Herr Pastor Maronde.

**Brockhaus-Lexikon für 85 Mk.**  
statt 170 Mk. verkauft, 14. neueste Jubiläums-Aus- gabe, 17 Bände, noch neu.  
Adressen F. T. Postlagernd Bramburg. (\*)

**Wegen Umzug**  
nach Charlottenstr. 1, part., bleibt das Rathhaus vom 25. bis zum 29. d. Mts. ge- schlossen. A. Lange (Weiss Nachf.), Albrechtstr. 3b.

### Bock-Brauerei.

Täglich: **Große Spezialitäten-Vorstellung.**  
Streng dezentem Familien-Programm.  
Anfang 8 Uhr.  
Preise der Plätze: 1. Reihe 25 Pf., 2. Reihe 50 Pf., 3. Reihe 75 Pf.

**Centralhallen-Theater.**  
Troupe Alfred, urkomische Pariser Comedies.  
**Berthe Abramovitch!!!**  
Anna Abs, Athletin.  
Paul Jülich, Humorist. Trio Monfroid: und das übrige großartige Weltstadt-Programm.  
Anfang 8 Uhr. Einlass 1/2 Uhr. Kasse 7 Uhr.  
Tunnel: Allabendlich Frei-Konzert.

### Stadt-Theater.

Freitag: Ermäßigte Preise. II. Serie (gelb), Vereins- karte gültig.  
**Brigitte.**  
Opernmotivität.  
Sonnabend: Else vom Erlenhof.  
Kleine Preise.

### Bellevue-Theater.

Freitag: Zum 2. Male: **Michael Kramer.**  
(Verarbeitet Hauptmanns neuestes Werk.)  
Sonnabend: **Die Reise durch Berlin in 80 Stunden.**  
Kleine Preise.  
Sonntag Nachm.: **Der Zugenbringer.**  
Abends 7 1/2 Uhr: Neu einstudiert.  
**Erlische Arbeit.**

In Vorbereitung:  
**Ueber unsere Kraft. II. Theil.**

### Concordia-Theater.

Ballett der elektrischen Straßenbahn.  
Heute Freitag, den 22. März 1901:  
Abends 8 Uhr.  
**Große Spezialitäten-Vorstellung.**  
Nur erstklassige Künstler sind engagiert.  
2. Auftreten: Eggertson-Trio, dänisch-deutsches Gesangs- und Grotesque-Tanz-Terzett.  
Nach der Vorstellung: **Künstler-Reunion.**  
Morgen Sonnabend:  
**Gr. Extra-Familien-Vorstellung.**  
Nachdem: **Vereins-Tanz-Erkennen.**

### Centralhallen-Theater.

**Troupe Alfred,** urkomische Pariser Comedies.  
**Berthe Abramovitch!!!**  
Anna Abs, Athletin.  
Paul Jülich, Humorist. Trio Monfroid: und das übrige großartige Weltstadt-Programm.  
Anfang 8 Uhr. Einlass 1/2 Uhr. Kasse 7 Uhr.  
Tunnel: Allabendlich Frei-Konzert.



